

MainPost, 14.11.2012

## KARLSTADT

### Duftende Kartoffelsuppe auf der Bühne zubereitet

Theater „EigenArt“ informierte in der Grundschule über Gemüsesorten, Nährstoffe und die Zeit des Mangels im Krieg



***Gehaltvolles Theater: Beim Kinderstück „Die Kartoffelsuppe“ des Theaters „EigenArt“ in der Karlstadter Grundschule wurden gleich zwei gehaltvolle Themen bearbeitet. Direkt auf der Bühne wurde eine Kartoffelsuppe zubereitet und über Gemüsesorten berichtet. Parallel dazu gab es eine Geschichte über die Zeit des Krieges, als Lebensmittel rar waren.***

***Foto: Huber***

Mit allen Sinnen genießen konnten die Besucher des Theaters „EigenArt“, das in der Karlstadter Grundschulturnhalle gastierte. „Die Kartoffelsuppe“ hieß nicht nur das aufgeführte Kinderstück, sondern war auch Programm. Live auf der Bühne wurde geschnippelt und gekocht und am Ende gemeinsam gegessen. Eingeladen zum Kartoffelsuppen-Theater hatte die Kreisgruppe Main Spessart des Bund Naturschutz im Rahmen seines Umweltbildungsprojekts, das heuer unter dem Motto „Wer isst was? Menschen, Pflanzen, Tiere“ steht.

Als Bühne stand ein überdimensionaler Kochtopf inmitten der Turnhalle. Ein riesiger Kochlöffel drehte sich wie von Geisterhand bewegt darin herum, und flugs war die Aufmerksamkeit der Kinder von der ersten Sekunde an mitten im Theaterstück gefesselt. Als die beiden Schauspieler und Köche „Herr Gerhard“ alias Gerhard Bruckener und „Frau Gerlinde“ alias Gerlinde Feicht den Bühnenaufbau einmal um sich selbst drehten, wandelte sich der Kochtopf zu einer fast perfekten Küche. Und mit witzigen Dialogen, die den Kindern eine Menge Intelligenz zutrauten, und musikalischen Einlagen von „Frau Gerlinde“, konnten sie während der gesamten Vorführung die Aufmerksamkeit der Kinder auf der Topf-Bühne halten.

## **Sprung in die Vergangenheit**

Parallel wurde in Echtzeit gekocht und zwischen den einzelnen Gemüsesorten per Erzählgeschichte in die Vergangenheit gesprungen. Beim Kochen wurde allerlei Wissen über Nährstoffe und Zellen, Ernährung und die Herkunft des Essens vermittelt – und das auf eine so kindgerecht-ansprechende Weise, dass die Kinder kaum merkten, wie viel sie eigentlich neu dazulernten.

Die Zeitsprünge führten per anschaulich gestalteter Geschichte in die Welt des Mädchens Kathi, „Herrn Gerhards“ Mutter, als sie noch ein Kind war. Den Kindern wurde eine Vorstellung von ihrer Zeit vermittelt, als Krieg und Armut das Leben der Menschen bestimmten. Lebensmittel und das geliebte Hausschwein Frieda, das am Ende urplötzlich verschwunden war, hatten einen völlig anderen Stellenwert als heute.

Während die Kartoffelsuppe während des Theaterstücks vollständig zubereitet wurde und schon lecker duftete, wurde die Geschichte von Kathi und Frieda nicht ganz zu Ende erzählt. Die Kinder konnten Vorschläge einbringen, welches Ende sie wohl genommen hat und warum.

Ganz zum Schluss wurden alle Theatergäste auch als Tischgäste geladen und durften an den gedeckten Tischen Platz nehmen, die in der Turnhalle vorbereitet worden waren.